

## Einverständniserklärung

### CT-gesteuerten periradikulären Therapie (PRT) oder CT-gesteuerten Facettengelenk-Therapie (IGeL und GKV)

Sehr geehrte Patientin, sehr geehrter Patient,

bei Ihnen soll eine periradikuläre Therapie, im Rahmen einer multimodalen Schmerzbehandlung, erfolgen. Das bedeutet, dass unter computertomographischer Kontrolle eine dünne Nadel bis unmittelbar an die Nervenwurzel vorgeschoben wird, die aus der Wirbelsäule austritt. Dadurch gelingt es, Medikamente präzise um diesen Nerv zu spritzen. So kann eine hohe örtliche Wirkdosis an dem geschädigten Nerv erreicht werden. Diese Behandlung wird dann je nach Beschwerdebild eventuell mehrfach, in Abstand von Tagen bis Wochen, wiederholt.

Der Einsatz der Computertomographie (CT) bei dieser Methode bedeutet neben erhöhter Sicherheit die Gewährleistung einer hohen Präzision bei jeder Behandlung. Die CT stellt z.B. Nerven und Blutgefäße, aber auch die zur Behandlung eingesetzten Instrumente exakt im Bild dar.

Zur Behandlung werden verschiedene Medikamente eingesetzt: ein lokales Betäubungsmittel, und ein örtlich wirksames Cortison-Präparat.

Für Gesetzlich Versicherte Patienten kann dieser Eingriff nur dann als gesetzliche Kassenleistung, also auf Überweisungsschein, durchgeführt werden, wenn Sie von einem **Facharzt mit der Zusatzbezeichnung „Schmerztherapie“** überwiesen werden.

Hat Ihr Arzt diese Zusatzbezeichnung nicht, können wir die Behandlung nur als **IGeL-Leistung** (Individuelle Gesundheitsleistung) anbieten. Sie müssten die Kosten dafür selbst tragen. Diese werden auch nicht rückwirkend von ihrer Krankenkasse erstattet.

Nach der Injektion können kurzfristig Taubheitsgefühl und Schwäche in Armen und Beinen auftreten. Dies ist eine Wirkung der örtlichen Betäubung und verschwindet normalerweise spätestens nach 2-3 Stunden. Die örtliche Betäubung kann die Reaktionszeit verlängern, daher sollten Sie nach der Behandlung nicht selbst Auto fahren.

Andere Nebenwirkungen sind selten und normalerweise durch die verabreichten Medikamente bedingt. Das örtliche Betäubungsmittel oder das Kontrastmittel können zu allergischen Reaktionen führen. In sehr seltenen Fällen kommt es dabei zu Schock Reaktionen, die notfallmäßig therapiert werden müssen. Durch die niedrige Dosis des Cortison Präparates kommt es nicht zu dauerhaften Nebenwirkungen.

Als seltene Nebenwirkungen können auftreten: Wadenkrämpfe, geringe Gewichtszunahme, Blutzuckeranstieg, geringer Anstieg des Blutdrucks, Akne, vermehrte Brüchigkeit kleiner Gefäße mit Auftreten von blauen Flecken sowie Zyklusstörungen bei Frauen.

Bei Punktionen und Nervenwurzelbehandlungen im Bereich der unteren HWS und BWS kann zwischen den Lungenfellblättern Luft eindringen. Die Folge ist ein teilweises oder komplettes Zusammenfallen der Lunge (Pneumothorax), die evtl. eine anschließende Drainagebehandlung notwendig macht. Wie bei jeder Punktion oder OP kann es zur Infektion des Rückenmarks und der Bandscheibe kommen. Neben der dann notwendigen Antibiotika-Gabe, ist evtl. auch eine operative Behandlung sinnvoll.

Mit der ambulanten Behandlung bin ich einverstanden. Weitere Fragen bestehen nicht.

---

Unterschrift Patient

---

Datum

---

Unterschrift Arzt